

Dorfgespräch Cappeln 2015 - Ergebnisse des dialogPROZESSES

Cappeln und Bokel

Inhalt

1. Hintergrund und Vorgehen	4
2. Ergebnisse des dialogPROZESSES	8
2.1 Basis des dialogPROZESSES	8
2.2 Zentrale Ergebnisse aus den dorfABENDEN	9
3. Weiteres Vorgehen	13

1. Hintergrund und Vorgehen

Zukunft sichern: Wir reden! MITEinander!

Hintergrund

Im Jahr 2014 wird die Gemeinde Cappeln mit allen zehn Orts- und Bauerschaften in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen (vorher als „Dorferneuerung“ bekannt). Die Dorfentwicklung bietet die Möglichkeit über finanzielle Mittel des Landes Maßnahmen und Projekte umzusetzen. Im Vorfeld der formellen Dorfentwicklungsplanung werden die Bürgerinnen und Bürger vor Ort, das heißt in ihren Orts- und Bauerschaften, mit ihren Ideen und Herausforderungen abgeholt.

Das Modellprojekt Dorfgespräch mit dem Kommunikationsinstrument des dialogPROZESSES wird eingesetzt, um alle Einwohnerinnen und Einwohner für die gemeinsame Entwicklungsaufgabe zu gewinnen – jeder soll den Vorteil für sich und für seine Dorfgemeinschaft erkennen.

In der Dorfregion Cappeln hat jede Orts- und jede Bauerschaft seine individuellen Stärken. Ebenso gibt es aber durch Lage, Größe und Einwohnerstruktur unterschiedliche Herausforderungen, die es zukünftig zu bewältigen gilt. Im Rahmen der Dorfentwicklung Cappeln wird der dialogPROZESS daher vor die formelle Planung vorgeschaltet, um die Kompetenz der Einzelnen zu identifizieren und für die Gemeinschaft nutzbar zu machen. Aus den individuellen, örtlichen Herausforderungen und Ansätzen wird in der Dorfentwicklung ein gemeinsames Entwicklungsziel für die Dorfregion erarbeitet.

Individualität bewahren und voneinander profitieren - das soll die Botschaft sein, die mit der Dorfregion verbunden wird.

Vorgehen

Um die Bürgerinnen und Bürger vor Ort, das heißt in ihren Orts- und Bauerschaften, mit ihren Ideen und Herausforderungen abzuholen, wird die von der Gemeinde Cappeln durch die *Bürgerforen* eingeführte Organisationsstruktur aufgegriffen. Dazu gibt es insgesamt vier dialogPROZESSE in folgenden Ortsteilgruppen:

Worüber sprechen wir?

Dorfentwicklung = ehemals Dorferneuerung / Förderprogramm des Landes Niedersachsen für Dorfregionen im ländlichen Raum

Dorfregion = Zusammenschluss einzelner Dörfer im Rahmen der Dorfentwicklung / *hier*: Gemeinde Cappeln als Dorfregion

Dorfgespräch = niedersächsisches Modellprojekt zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Dörfer und der Landwirtschaft unter der Leitung der KLVHS Oesede

dialogPROZESS = Kommunikationsinstrument des Dorfgesprächs / Entwicklung gemeinschaftlicher Zukunftsstrategien in Dörfern

dorfABEND = Treffen der Ortsteilgruppen im Rahmen des dialogPROZESSES

Ortsteilgruppe = Zusammenschlüsse von Ort- und Bauerschaften im Rahmen des dialogPROZESSES in der Gemeinde Cappeln

Botschafter = Vertreter aus den Ortsteilgruppen für die Dorfentwicklung

- Cappeln und Bokel
- Elsten und Warnstedt
- Schwichteler, Mintewede und Tenstedt
- Sevelten, Nutteln/Tegelrieden

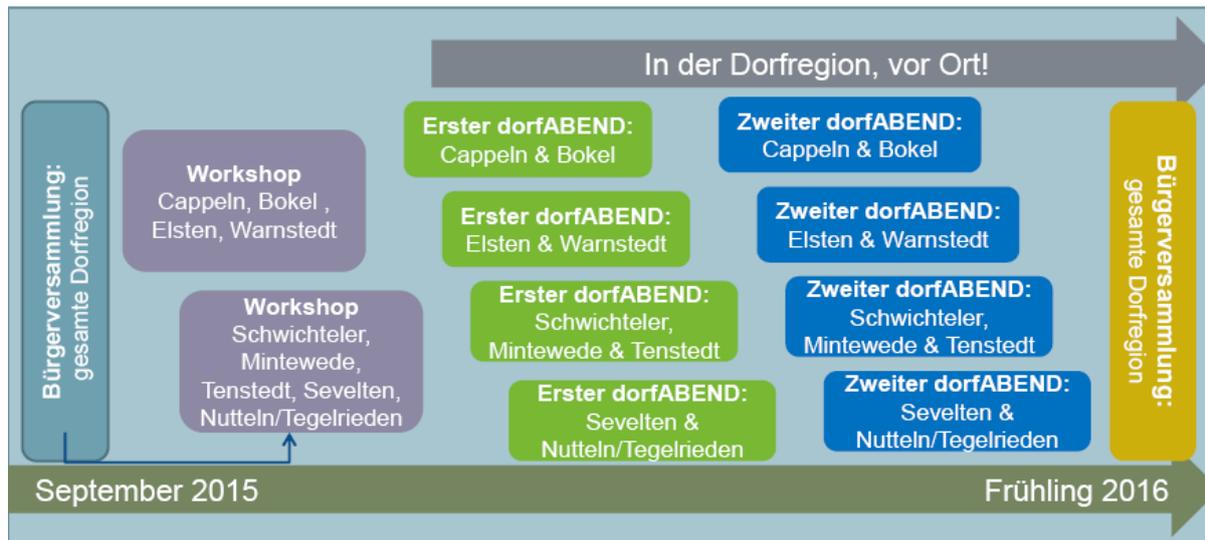


Abbildung 1: Ablauf der dialogPROZESSE

Der gesamte Prozess findet seinen Auftakt mit der Bürgerversammlung für die gesamte Dorfregion Cappeln am 21. Juli 2015, auf der über die dialogPROZESSE sowie die Dorfentwicklung informiert wird. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich für den Workshop in der KLVHS Oesede melden, bei dem Dorfbeobachter aus den einzelnen Dörfern einen Blick von außen auf die Ortschaften vornehmen.

Die Workshops für die einzelnen Ortsteilgruppen finden im September 2015 in den Räumen der KLVHS Oesede statt. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern werden verschiedene Arbeitsphasen durchlaufen, in denen sie die aktuelle Situation sowie die Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung identifizieren. Diese Ergebnisse bilden die wichtige Basis für das weitere Vorgehen in den einzelnen Ortsteilgruppen.

Im Rahmen von zwei dorfABENDEN in den einzelnen Ortsteilgruppen werden die Ergebnisse des Workshops vorgestellt, konkretisiert und zu ersten Handlungsansätzen ausgearbeitet.

Auf dem ersten dorfABEND entwickeln die Bürgerinnen und Bürger auf Basis der Ergebnisse aus dem Workshop Ziele, die sie in ihren Ortschaften verfolgen. Die Ziele dienen einer Ausrichtung, an denen sich zukünftige Maßnahmen und Ansatzpunkte orientieren sollen. Zusätzlich werden erste Ansatzpunkte entwickelt.

Vor dem Hintergrund der entwickelten Ziele und auf Grundlage erster Ansatzpunkte steigen die Einwohnerinnen und Einwohner auf dem zweiten dorfABEND stärker in die Entwicklung von konkreten Ideen ein. Dazu sind sie zum Träumen in einzelnen Themenfeldern animiert und entwickeln Visionen, die sie anschließend auf realistische Ansatzpunkte reduzieren. Die Ideen und Ansatzpunkte sollen als Basis für die anstehende Dorfentwicklungsplanung dienen. Darüber hinaus haben die Bürgerinnen und Bürger bereits im dialogPROZESS Möglichkeiten identifiziert, die mit Hilfe der eigenen Kompetenzen aus der Gemeinschaft heraus realisiert beziehungsweise angestoßen werden können.



Abbildung 2: dorfABEND

Der gesamte Prozess findet seinen Auftakt mit der Bürgerversammlung für die gesamte Dorfregion Cappeln am 21. Juli 2015, auf der über die dialogPROZESSE sowie die Dorfentwicklung informiert wird. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich für den Workshop in der KLVHS Oesede melden, bei dem Dorfbeobachter aus den einzelnen Dörfern einen Blick von außen auf die Ortschaften vornehmen.

Die Workshops für die einzelnen Ortsteilgruppen finden im September

2015 in den Räumen der KLVHS Oesede statt. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern werden verschiedene Arbeitsphasen durchlaufen, in denen sie die aktuelle Situation sowie die Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung identifizieren. Diese Ergebnisse bilden die wichtige Basis für das weitere Vorgehen in den einzelnen Ortsteilgruppen.

Im Rahmen von zwei dorfABENDEN in den einzelnen Ortsteilgruppen werden die Ergebnisse des Workshops vorgestellt, konkretisiert und zu ersten Handlungsansätzen ausgearbeitet.

Auf dem ersten dorfABEND entwickeln die Bürgerinnen und Bürger auf Basis der Ergebnisse aus dem Workshop Ziele, die sie in ihren Ortschaften verfolgen. Die Ziele dienen einer Ausrichtung, an denen sich zukünftige Maßnahmen und Ansatzpunkte orientieren sollen. Zusätzlich werden erste Ansatzpunkte entwickelt.

Vor dem Hintergrund der entwickelten Ziele und auf Grundlage erster Ansatzpunkte steigen die Einwohnerinnen und Einwohner auf dem zweiten dorfABEND stärker in die Entwicklung von konkreten Ideen ein. Dazu sind sie zum Träumen in einzelnen Themenfeldern animiert und entwickeln Visionen, die sie anschließend auf realistische Ansatzpunkte reduzieren. Die Ideen und Ansatzpunkte sollen als Basis für die anstehende Dorfentwicklungsplanung dienen. Darüber hinaus haben die Bürgerinnen und Bürger bereits im dialogPROZESS Möglichkeiten identifiziert, die mit Hilfe der eigenen Kompetenzen aus der Gemeinschaft heraus realisiert beziehungsweise angestoßen werden können.

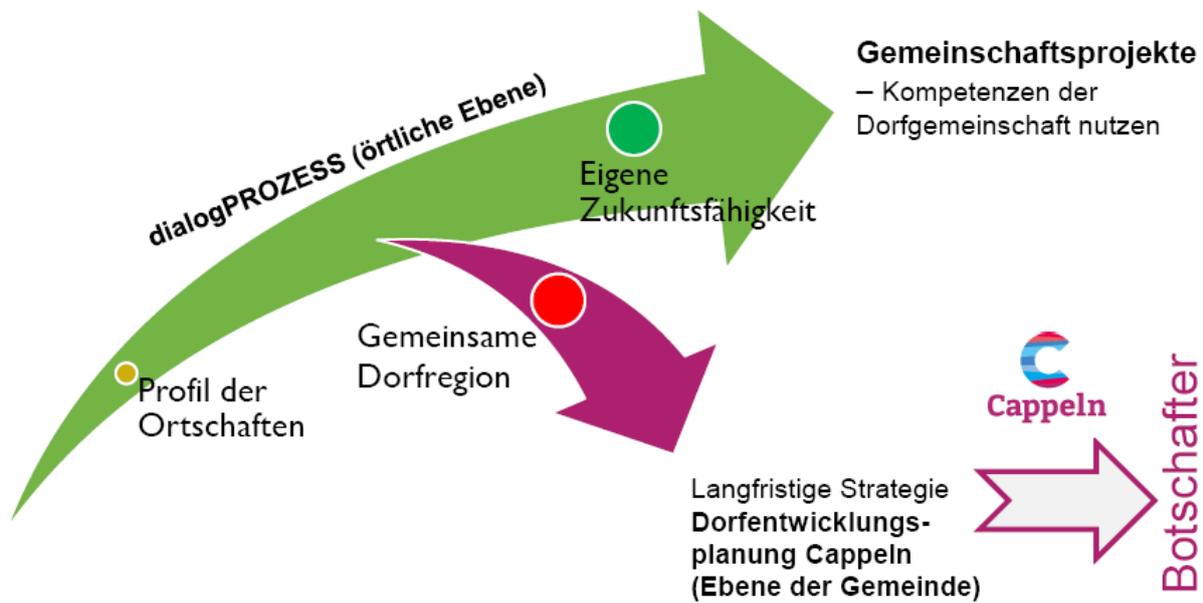


Abbildung 3: Verknüpfung dialogPROZESSE und formelle Dorfwentwicklungsplanung

Um sicherzustellen, dass die Ergebnisse der dialogPROZESSE aus den Ortsteilgruppen bei der Erarbeitung des Dorfwentwicklungsplanes für die Dorfregion Cappeln berücksichtigt werden, benennen die einzelnen Ortschaften Botschafter, die ihre Dorfgemeinschaften (Ortsteilgruppe) in der dorfwregionsweiten Arbeitsgruppe repräsentieren. Gemeinsam bilden sie die Schnittstellen zu den Orts- und Bauerschaften und können im anschließenden Dorfwentwicklungsprozess als Botschafter wichtige Maßnahmen einbringen.

Das Positionspapier dient den Ortsteilgruppen und den Botschaftern als wichtige Basis und definiert die bisherigen Ergebnisse. Die wichtigen Handlungsansätze aus den Orts- und Bauerschaften werden in die Dorfwentwicklungsplanung eingebracht. Zusätzlich bildet das Positionspapier die Arbeitsgrundlage für die Ortsteilgruppen, wie die Gemeinschaftsprojekte realisiert werden können.

2. Ergebnisse des dialogPROZESSES

Ortsteilgruppe Cappeln und Bokel

Botschafter/in

Marika Hannover

Suse Bertzbach

2.1 Basis des dialogPROZESSES

Entwickelte Themenfelder aus dem Workshop vom September 2015, welche die Basis für die weiteren Schritte im dialogPROZESS bilden.

„Das Dorf“	„Die Gemeinschaft“
<ul style="list-style-type: none"> • Grundversorgung erhalten • Attraktivität des Ortes / des Ortskerns • (E-)Mobilität / ÖPNV • Barrierefreiheit • Erreichbarkeit gewährleisten, Ortsmitte aktivieren • Ansiedlung von Gewerbe, Pflege des Vorhandenen • Innenentwicklung / Lebendiges Ortsbild erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkte schaffen • Integration von Neubürgern / Willkommenskultur • Aktivierung der Dorfgemeinschaft • Vernetzung und Informationsaustausch in der Bevölkerung und zwischen bzw. mit den Vereinen und Verbänden • Austausch zwischen der Landwirtschaft und der Wohnbevölkerung

2.2 Zentrale Ergebnisse aus den dorfABENDEN

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus den dorfABENDEN aufgezeigt. Die Ansatzpunkte sind das Resultat aus dem Workshop und den Arbeitsgruppen und bieten daher eine erste Übersicht über die wichtigen Handlungsfelder für Cappeln und Bokel. Einzelne Ideen und Herausforderungen können unmittelbar den „Aufgabenbereichen“ der Gemeinschaft oder der Dorftwicklung zugeordnet werden. Dabei ist die Zuordnung lediglich als Empfehlung und daher dynamisch anzusehen. Bei den Ergebnissen handelt es sich um die Meinungen und Ideen der aktiven Bürgerinnen und Bürger. Diese basieren daher auf gemeinsam erarbeiteten, subjektiven Erkenntnissen.

Im Rahmen des ersten dorfABENDS werden einzelne Themen des Workshops zusammengefasst, da sie unmittelbar zusammenhängen. Aus diesem Grund entsprechen die Ergebnisse des Workshops im Folgenden nicht grundsätzlich den Themenfeldern.

„Das Dorf“ – Handlungsansätze

Themenfeld „Attraktivität des Ortes / des Ortskerns“

Ziele

Innenentwicklung – Nachnutzung von „Altimmobilien“ –
Entwicklung der Sportanlage – Erhalt des lebendigen Ortsbildes

Im Themenfeld „Attraktivität des Ortes / des Ortskerns“ bündeln wir verschiedene Ansätze. Die Innenentwicklung und Reaktivierung von Bestandsimmobilien beziehungsweise -flächen spielt ebenso eine Rolle wie der Erhalt und die Gestaltung des Ortsbildes. Um Planungen in diesem Themenfeld voranzutreiben, sehen wir die Herausforderung, dass der Bestand und die Bedarfe ermittelt werden müssen. Wir wollen anhand eines Katasterplans der Gemeinde Cappeln die Ortsmitte untersuchen und ein Bestandsmodell mit den aktuellen Herausforderungen erstellen. Auf dieser Basis sollen dann weitere Planungen angestoßen werden. Grundsätzlich sehen wir viele Potenzialflächen, die es in einer gesamten Entwicklung zu betrachten gilt (vgl. hierzu *Protokoll 2. dorfABEND Cappeln & Bokel* vom 10.11.2015). Um die Bevölkerung an dieser Entwicklung zu beteiligen, soll ein Ideenkasten beim Rathaus für alle zugänglich aufgestellt werden, um Anregungen für die weitere Entwicklung zu sammeln. Erst dann können Planungen und Gespräche mit Grundstückseigentümern forciert werden. Neben der Gemeinde oder Banken als Investoren sehen wir die Chance, durch Bürgerbeteiligung eine gemeinschaftliche Investorengruppe zu bilden. Dafür können bereits zum jetzigen Zeitpunkt Interessenten gesucht und angesprochen werden.

Für die Attraktivitätssteigerung des Ortes sind universell einsetzbare Plätze und Räume von hoher Bedeutung. Ein Dorf- oder Marktplatz als Ortsmitte soll als Treffpunkt für Generationen dienen. Verknüpft werden soll dieser mit offenen Sportangeboten. Ein „Universalhaus“ könnte im Zuge eines Neubaus des Rathauses erfolgen, indem Funktionen (z.B. Verwaltung, Dorfgemeinschaft, Kultur) gebündelt werden. Darüber hinaus sollen Sportanlagen zusammengefasst beziehungsweise dem Bedarf angepasst werden.

Themenfeld „Grundversorgung erhalten“

Ziele Erhalt der Lebensqualität für ältere Generation – Bündelung der Kaufkraft im Ort –
Schaffung und Erhalt des gastronomischen Angebots

Das Themenfeld „Grundversorgung erhalten“ ist gerade vor dem Hintergrund des Demographischen Wandels ein wichtiger Faktor, den wir betrachten müssen. Denn die Lebensqualität auch für unsere ältere Generation hängt von der Grundversorgung vor Ort ab. In diesem Zusammenhang gilt es, den Bedarf im Einzelhandel zu ermitteln und eine konzeptionelle Basis für Entwicklungen zu erarbeiten. Dafür wollen wir die Bürgerinnen und Bürger befragen, wo sie Handlungsbedarf identifizieren und was Gründe für die Nichtinanspruchnahme des lokalen Einzelhandels sind. Denn unser Ziel ist es, die Kaufkraft im Ort zu bündeln beziehungsweise zu halten. Gemeinsam mit der Dorfentwicklung sind dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass sowohl der Einzelhandel als auch die Gastronomie die Ortskerne als potenzielle Standorte ansehen.

Themenfeld „Ansiedlung von Gewerbe, Pflege des Vorhandenen“

Ziele Erhalt der guten Versorgungssituation – Ausbau wichtiger Standortfaktoren –
Ansiedlung von Gewerbetreibenden

Ausgehend von einer aktuell guten Versorgungssituation vor Ort ist das Themenfeld „Ansiedlung von Gewerbe, Pflege des Vorhandenen“ eine Herausforderung, die langfristig anzusehen ist. Denn der Erhalt der aktuell guten Situation ist aus unserer Sicht zu forcieren. Dabei nimmt die Breitbandversorgung einen hohen Stellenwert ein, da sie ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft und das Gewerbe ist.

Der Ortskern spielt für die Ansiedlung von Gewerbe ebenfalls eine wichtige Rolle, da hier Angebote gebündelt werden sollen. Cappeln als Hauptort der Dorfregion soll aus unserer Sicht dabei eine erweiterte Versorgungsfunktion zugeteilt werden, das heißt, Angebote über den Lebensmittelbereich hinaus. Um sowohl attraktiv für Gewerbe als auch für Arbeitnehmer zu sein, soll der Ortskern insgesamt gestärkt werden. Dafür sind öffentliche Räume für verschiedene Generationen und Zielgruppen bereitzustellen.

Themenfeld „(E-) Mobilität / ÖPNV“

Ziele Erreichbarkeit gewährleisten (v.a. in der Ortsmitte) – Berücksichtigung der E-Mobilität –
Barrierefreiheit – Anpassung des ÖPNV an Bedarfe

Das Themenfeld „(E-) Mobilität / ÖPNV“ wird im Rahmen der dorfABENDE zunächst nicht weiter bearbeitet. Aus dem Workshop heraus ergeben sich für dieses Themenfeld folgende Handlungsansätze beziehungsweise Herausforderungen, die es in Zukunft im Blick zu behalten gilt:

- Anbindung an den ÖPNV
- Radwege und Rahmenbedingungen für E-Mobilität (mit Blick auf Besucher / Touristen)
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Verbindungswege für die Erreichbarkeit innerhalb der Ortsmitte

„Die Gemeinschaft“ – Handlungsansätze

Themenfeld „Treffpunkte schaffen“

Ziele

Wirtshaus in der Ortsmitte – Weltliches Gemeinschaftshaus –
Größeres, neueres Pfarrheim – Dorfgemeinschaftshaus

Das Themenfeld „Treffpunkte schaffen“ ist eng verknüpft mit den Ansätzen zur Attraktivität des Ortes / des Ortskerns. Die Herausforderung sehen wir darin, ein Dorfgemeinschaftshaus zu schaffen, das konfessionsfrei ist und von der gesamten Bevölkerung genutzt wird. Dafür sind Planungen zu initiieren, bei denen die Kommune, die Kirche sowie betroffene Privateigentümer gemeinsame Ansätze entwickeln. Eine Chance haben wir durch die Dorfentwicklung, diese Planungen voranzubringen. Bestehende Angebote sowie Akteure sind in die Entwicklung zu integrieren, um keine Konkurrenzen aufzubauen. Daher ist unser erster Schritt, alle wichtigen Akteure (Kommune, Kirche, Eigentümer, Vereine, etc.) an einen Tisch zu bringen. Darüber hinaus muss die Gemeinschaft bereit sein, Gastronomen und Anbieter zu unterstützen, ansonsten besteht für diese nur eine geringe Chance die Existenz aufrecht zu erhalten.

Themenfeld „Integration von Neubürgern / Willkommenskultur“

Ziele

Angebote der Gemeinschaft aufzeigen –
Angebote zur Integration schaffen

Die Integration von Neubürgern hat sowohl vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation wie auch mit Blick auf die Folgen des Demographischen Wandels eine starke Bedeutung. Um den damit verbundenen Herausforderungen begegnen zu können, wollen wir die Bürgerinnen und Bürger direkt ansprechen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Alle Einwohnerinnen und Einwohner besitzen Kompetenzen, die sie der Gemeinschaft zur Verfügung stellen können, um unterstützend tätig zu werden.

Darüber hinaus sollen die „Leitpersonen“ der neuen Bevölkerungsgruppen angesprochen und zur gemeinsamen Arbeit für die Gemeinschaft gewonnen werden. Dafür wollen wir ein Organisationsteam gründen, das die Koordination und Ansprache initiiert und gemeinsam mit Neubürgern Aktionen plant. Zusätzlich ist die Vermittlung von Informationen für uns ein entscheidender Faktor. Hier können Ehrenamtliche in kleinen Gruppen über das Leben vor Ort berichten. Außerdem kann die Gemeinde eine Informationsbroschüre herausgeben, in der über alle wichtigen Bereiche informiert wird.

Für die Integration von Neubürgern sind für uns grundsätzlich öffentliche Veranstaltungen wichtig. Daher kann die Gemeinde zu regelmäßigen Informationsveranstaltungen einladen. Zusätzlich kann die Kirmes konzeptionell neu aufgestellt werden, indem Vereine und Verbände sich stärker engagieren und möglicherweise ein „60+ Café“ angeboten wird. Ebenso sollen Angebote „ohne Bier und Schnaps“ geschaffen werden, um Hemmnisse bei Neubürgern zu verringern.

Themenfeld „Vernetzung und Informationsaustausch in der Bevölkerung und zwischen Vereinen / Verbänden“

Ziele

Generationenübergreifende und integrative Angebote –
Abstimmung zwischen Vereinen, Verbänden und Bevölkerung

Im Themenfeld „Vernetzung und Informationsaustausch in der Bevölkerung und zwischen Vereinen / Verbänden“ sehen wir den Bedarf, eine Transparenz bei Veranstaltungen zu schaffen und durch die Vernetzung neue, generationenübergreifende, integrative Angebote zu initiieren. Eine Chance besteht aus unserer Sicht darin, die Generationen zusammenzubringen, beispielsweise durch eine Kooperation zwischen der Schule oder dem Kindergarten mit dem Seniorenheim. Um grundsätzlich die Menschen zusammenzubringen – auch ortsteilübergreifend – kann ein regelmäßiges, gemeinschaftliches Fest aller Vereine und Verbände veranstaltet werden, das sich an bestehenden Terminen (beispielsweise Kolpingfest 2016) angliedert.

Insgesamt erkennen wir, dass Informationen transparenter gemacht werden müssen. Dafür soll ein Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeinde Cappeln eingerichtet werden. Zu beachten ist, dass alle Termine von Vereinen und Verbänden eingetragen werden. Ein Potenzial zum stärkeren Austausch und zur Vernetzung kann aus unserer Sicht außerdem in der Erstellung eines Papierkalenders für alle Haushalte liegen. Zusätzlich sollen stationäre Informationsmedien wie Schaukästen mit Monatsübersichten bestückt werden, um Ankündigungen zu veröffentlichen.

Eine weitere Idee für die Vernetzung und den Austausch zwischen Vereinen und der Bevölkerung ist die Einrichtung eines Raumkalenders, der freie Kapazitäten in Vereins- und kommunalen Räumen aufzeigt. So können Akteure einen Raum für ihre Aktivitäten finden, ohne eigene Infrastrukturen zu besitzen.

Für die Umsetzung müssen wir verschiedene Akteure zusammenbringen, um Informationen auszutauschen und gemeinsame Handlungsansätze zu formulieren.

Themenfeld „Austausch zwischen Landwirtschaft und Wohnbevölkerung“

Ziele

Schaffung von Baufenstern – Transparenz in der Landwirtschaft –
Aufzeigen von Möglichkeiten für eine gemeinsame Entwicklung

Das Themenfeld „Austausch zwischen Landwirtschaft und Wohnbevölkerung“ ist für uns wichtig, da die Landwirtschaft zum Alltag in Cappeln und Bokel gehört. Die Entwicklungen in der Landwirtschaft sollen im Dialog mit der Wohnbevölkerung geschehen. Dafür wollen wir Gemeinschaftsveranstaltungen zur Information nutzen, gemeinsam mit Forstamt, Hegering, Landvolk und Gartenbau. Außerdem wollen wir Betriebe ansprechen, die ihre Höfe öffnen und die Produktionsabläufe aufzeigen. Gemeinsam mit der Schule können freiwillige AGs zur aktuellen Produktion in Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Jagd veranstaltet werden.

Langfristig soll die Entwicklung der Landwirtschaft in einem einheitlichen Rahmen vollzogen werden. Zu prüfen ist, ob Baufenster geschaffen werden können. Es ist generell zu beachten, dass Ausgleichsflächen in der Gemeinde verortet werden.

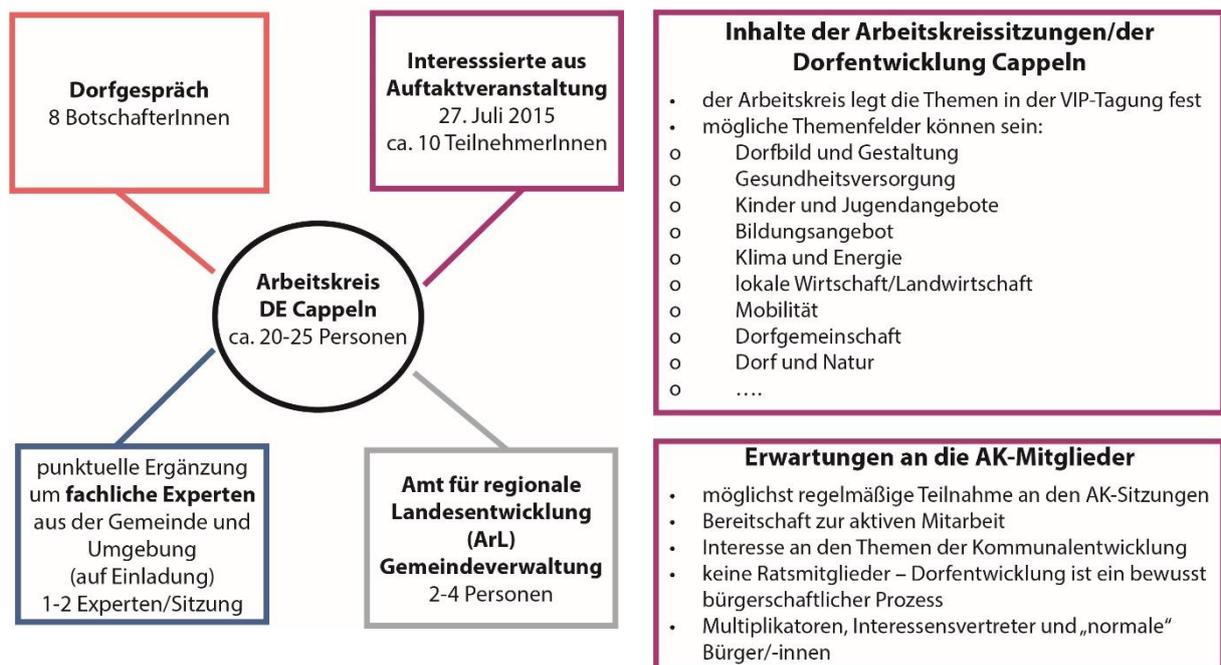
Insgesamt möchten wir ein freundliches Miteinander zwischen der Landwirtschaft und der Wohnbevölkerung erreichen, das über eine funktionierende Kommunikation umgesetzt wird.

3. Weiteres Vorgehen

Das vorliegende Positionspapier enthält zum einen Handlungsansätze, die die Dorfgemeinschaften mit ihren eigenen Kompetenzen umsetzen und initiieren können. Zum anderen formuliert das Positionspapier Themen und Ansatzpunkte, die durch die Botschafterinnen und Botschafter aus der Ortsteilgruppe in die nun anschließende Dorfentwicklungsplanung getragen werden sollen. Die Dorfentwicklungsplanung wird begleitet durch die Niedersächsische Landesgesellschaft mbH.

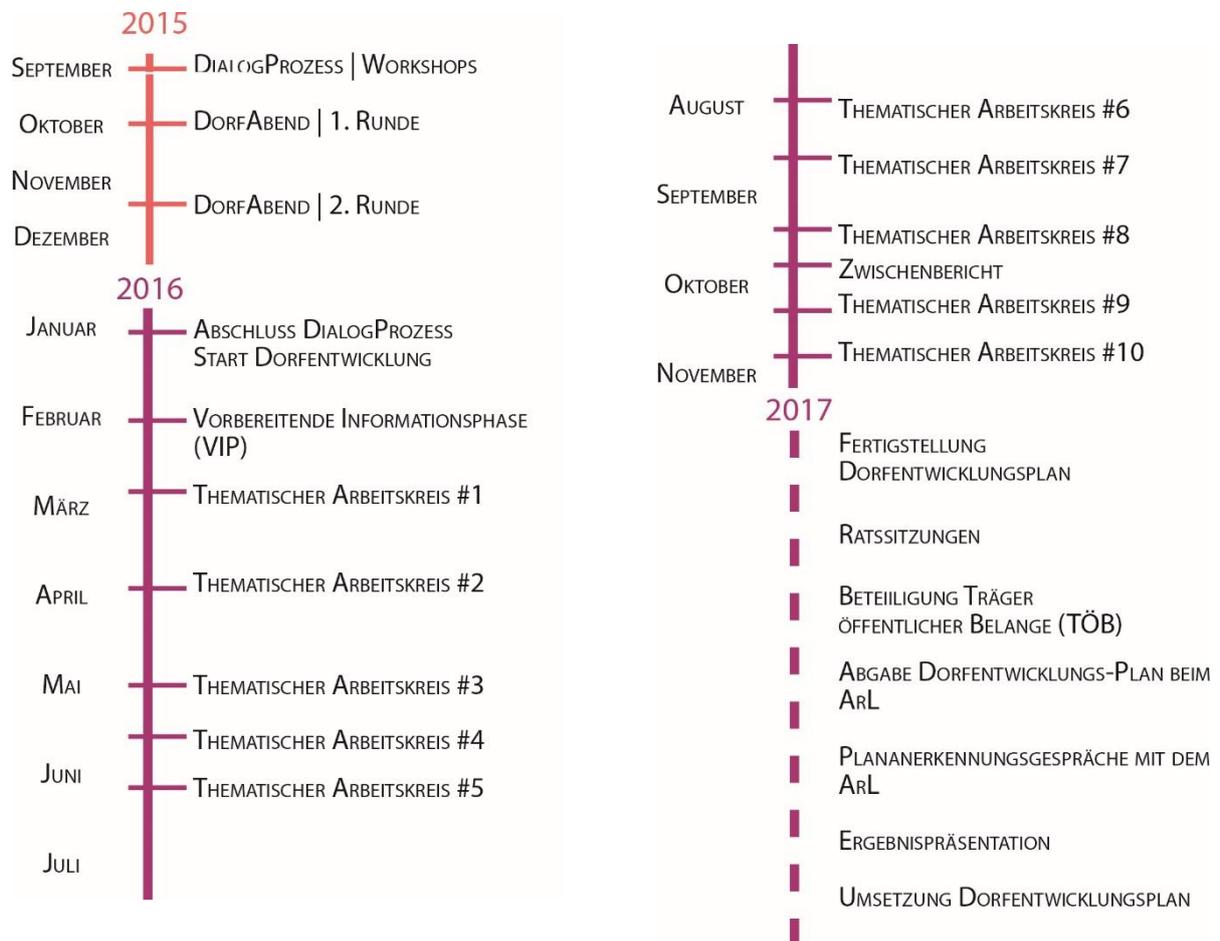
Für die Dorfentwicklungsplanung wird auf Ebene der Dorfregion ein Arbeitskreis gebildet. Neben den Botschafterinnen und Botschaftern aus den vier dialogPROZESSEN sind ebenso Interessierte aus der Einwohnerversammlung eingebunden. Zusätzlich werden fachliche Experten zu bestimmten Themen aus der Gemeinde sowie Vertreter der kommunalen Verwaltung und des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) in dem Arbeitskreis aktiv sein.

Besetzung des Arbeitskreises, Inhalte und Erwartungen



(Quelle: NLG, 2015)

Vorläufiger Zeitplan Dorfentwicklung Cappeln (Stand Dezember 2015)



(Quelle: NLG, 2015)

Projekt Dorfgespräch: Wir reden. MITeinander!

Dörfliche Gesprächskultur steht im Fokus!



Eine Initiative für die
Zukunftsfähigkeit der
Dörfer!

Leben und (Land-)Wirtschaften im Dorf – früher selbstverständlich, heute immer konflikträchtiger!
Unterschiedliche Wertvorstellungen vom Landleben sind ein Thema – aber nicht besprochen.

Kontakt

Gemeinde Cappeln (Oldenburg)
Bürgermeister Marcus Brinkmann
Telefon: 04478 / 9484-0
brinkmann@cappeln.de
www.cappeln.de

Gemeinde Cappeln (Oldenburg)
Dirk Olliges
Telefon: 04478 / 9484-73
olliges@cappeln.de
www.cappeln.de

Projekt Dorfgespräch
Katholische LandvolkHochschule Oesede
Michael Ripperda
Telefon: 05401 / 8668-73
dorfgesprach@klvhs.de
www.klvhs.de/dorfgesprach

Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Geschäftsbereich Kommunal- und Regionalentwicklung
Henning Spenthoff
Telefon: 0541 95733-44
Henning.Spenthoff@nlq.de
www.nlg.de